

Ambulantes Rehasentrum von VAMED Schweiz im Zürcher Seefeld:
volles Therapieprogramm wie im stationären Setting

Neues Rehakonzept überzeugt

«Wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, muss der Berg zum Propheten kommen.» Im Zürcher Seefeld konnten wir die modernste Variante davon besuchen: Die Reha geht zu den Patientinnen und Patienten, direkt ins Stadtzentrum, verkehrsgünstig, professionell und mit dem vollen Programm wie im stationären Therapie-Setting – für all diejenigen, die keinen Klinikaufenthalt benötigen und wohnortsnah ambulant betreut werden können.

«Ambulant vor stationär» lautet die klare Devise der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) seit dem Jahr 2019. Dabei geht es sicher einmal um kostengünstigere Behandlungen, aber ebenso um den Komfort und die individuelle Betreuung der Menschen an einem Ort, der sehr gut erreichbar ist. «Entscheidend ist die weitere ambulante Begleitung von Neurologie-Patientinnen und -Patienten wie nach einem stationären Aufenthalt, wobei die Therapie mit gleicher Intensität weiterverfolgt wird wie in der Klinik», sagt Dr.med. Daniel Zutter, Ärztlicher Direktor der Rehaklinik Zihlschlacht und Chief Medical

Officer (CMO) von VAMED Schweiz. «Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, unsere Patientinnen und Patienten umfassend auf ihrem Weg zurück in ihren Alltag zu begleiten; zu dem, was sie lieben, zurück in die Normalität. Das heisst gleichzeitig: Wir bieten mehr als Reha an.»

Wohnortnah und integriert in den Alltag

Bei der Rückkehr vom stationären in den ambulanten Bereich erfolgt eine Änderung der ärztlichen Fallführung, wobei der schon davor behandelnde Arzt (Hausärztin, Spezialist) die

Patientinnen und Patienten weiterbetreut. Dabei ist eine interprofessionelle Abstimmung der involvierten Fachpersonen essenziell, sodass eine optimale Betreuung erfolgt. Diese Abstimmung ist gerade bei komplizierten, teils chronischen Patientenfällen von hoher Wichtigkeit, weil hier eine langfristige Therapie benötigt wird.

Dino De Bon, Geschäftsführer der ambulanten Bereiche VAMED Schweiz: «Wertvoll ist nun, dass all das wohnortnah mit Integration der Therapie in den Alltag stattfindet. Der Standort im Seefeld

Nach einem herzlichen Empfang geht es von hier aus auf eine ganz besondere Schifffahrt – mit klarem Ziel und sorgfältig definierten Etappen.





Dino De Bon, Geschäftsführer ambulanter Bereich VAMED Schweiz, nimmt uns mit auf eine ganz besondere Schifffahrt.

ist geradezu ideal. Ein ambulantes Zentrum ist nur dann attraktiv, wenn es durch gute Verkehrsanschlüsse via öffentliche Verkehrsmittel wie auch Privatautos erschlossen ist. Weiter muss eine lückenlose interdisziplinäre und interprofessionelle Rehabilitation mit modernsten Technologien vorhanden sein. Dabei muss nach neuester Evidenz und mithilfe gezielter Partnerschaften gearbeitet werden. Das ist enorm wichtig, denn ambulante Teilangebote gibt es bereits,



Dr. med. Daniel Zutter, Chief Medical Officer von VAMED Schweiz, freut sich über das massgeschneiderte, innovative Angebot im Seefeld.

aber sie sind meist geografisch verzettelt und verunmöglichen ein sinnvolles Nebeneinander von Arbeit und Therapie. Für jüngere Patientinnen und Patienten ohne Spitalbedürftigkeit ist jedoch das ambulante Setting an einem Ort mit umfassendem Angebot attraktiv – gerade für komplexe Fälle wie Parkinson, MS oder Schlaganfall. So können wir allen Betroffenen eine intensive Therapie ohne Klinikaufenthalt bieten», sagt Dino De Bon.

Innovatives VAMED Rehasentrum

Unsere Interviewpartner zählen die Gründe auf, die das Rehasentrum Seefeld besonders attraktiv machen: Neben der Möglichkeit, «ambulant vor stationär» zu realisieren, sei die hier vorhandene Verknüpfung von Neurologie und Psychiatrie (Body & Mind) zu nennen. Motivierend sei im Seefeld die gezielt animierte Umgebung, die am sogenannten Meeting Point startet und die Patientinnen und Patienten auf eine sicher navigierte «Schiffsreise» mitnimmt. «Das Rehasentrum wurde innenarchitektonisch so konzipiert, um eine Schiffsreise darzustellen. Das Ziel dabei ist, Patientinnen und Patienten möglichst nahe zurück zum gewohnten Leben von vor dem einschneidenden Vorfall zu bringen, der zur neurologischen Beeinträchtigung geführt hat», erklärt Dino De Bon.

Technologisch steht das ambulante Zentrum an vorderster Front und setzt modernste Trainingsgeräte ein. «Der Lokomat und das Exoskelett, um hier nur ein paar der Geräte zu nennen, unterstützen die Therapien enorm», erwähnt Dr. Zutter. Im VAMED Rehasentrum Zürich Seefeld wird dabei eine wichtige Lücke geschlossen, was eine qualifizierte und rasche Weiterbehandlung sicherstellt. So kann der bereits vorhandene Therapieerfolg stabilisiert werden. Termine sind schnell verfügbar. Dank gründlichem Informationsaustausch mit Zuweisern aus der ganzen Schweiz werden alle wichtigen Informationen gesichert.

Dank einer reibungslosen Kommunikation zwischen den stationären Rehakliniken und den ambulanten Rehasentren entsteht so eine lückenlose integrierte Versorgung. Mittels eines klinikinternen Informationssystems sind sämtliche Therapiedaten für alle Rehakliniken und ambulanten Rehasentren an jedem Standort stets verfügbar. Somit können Daten vom stationären Aufenthalt für die ambulante Therapie abgerufen und weiter aktualisiert werden. Dank der Zusammenarbeit mit der ZHAW wird bei bestimmten Fragestellungen respektive Studien eine Begleitevaluation durchgeführt und es werden wichtige Therapiedaten gesammelt.

Wie sieht die tägliche Arbeit im Seefeld aus?

«Die Schiffsreise als Storytelling bietet einen klaren Leitfaden für die Rehabilitation», erläutert Dino De Bon. «Unterscheiden können wir drei Patientengruppen: Patienten für Einzeltherapien, Patientinnen, die ein Kombinationssetting von zwei Fachrichtungen – beispielsweise Ergotherapie und Physiotherapie – benötigen, und



Patienten, die Intensivtherapien von mehr als zwei Fachrichtungen – beispielsweise Ergotherapie, Physiotherapie und Neuropsychologie – brauchen.

Alle Fachrichtungen sind im Zentrum auf der gleichen Fläche mit interdisziplinären Settings vertreten. Für die individuelle Therapie schufen wir im Seefeld verschiedene Welten. So finden sich die Armwelt, die Beinwelt, die Intensivwelt, die Individualwelt, die medizinische Welt, die Orientierungswelt und die Sprachwelt. Diese Welten symbolisieren Stationen der Schiffsreise. Wir vereinen damit alle wichtigen Welten und Therapieschwerpunkte der Neurorehabilitation. In einem gesamtheitlichen Storytelling symbolisieren diese Welten einen klaren Behandlungsleitfaden. Das führt zu einer wirkungsvollen Abstimmung innerhalb unseres interdisziplinären Teams. Ausserdem hilft dieses Storytelling den Patientinnen und Patienten, Teilerfolge zu erkennen und das Gefühl des ständigen Fortschritts zu haben, was wichtig für die Motivation ist.

In der täglichen Arbeit zeigt sich das beispielsweise schon bei Kleinigkeiten: Angenommen, eine Patientin benötigt eine Physiotherapie und eine Ergotherapie. Anstatt an zwei Stellen jeweils ein Angebot wahrzunehmen, ist der Weg hier bei uns im übertragenen, aber auch im wörtlichen Sinne kurz. So lassen sich Therapieziele viel besser aufeinander abstimmen. Ausserdem führen die verschiedenen Fachrichtungen in einem ambulanten Zentrum auch dazu, dass die Forschung für neue Therapiemethoden gestärkt wird. Vor allem an den Schnittstellen zwischen den verschiedenen Fachrichtungen kann



Das Rehazentrum im Seefeld ist ein Leuchtturm-Projekt. Und wenn der Leuchtturm aufleuchtet, dann wissen Trainierende: Ich habe mein Ziel erreicht!

dadurch eine viel bessere Datengrundlage geschaffen werden. So findet auch eine Integration neuartiger Therapiegeräte und Therapiemethoden auf ideale Weise statt.»

Individuelle und persönliche Note

Menschen befinden sich nach einem einschneidenden Vorfall häufig in einem Tief. Entsprechend bedeutungsvoll sind Motivation und individuelle, massgeschneiderte Therapien. Individuelle Abklärungen mit den Patientinnen und Patienten durch Aufnahme ihrer Geschichte und ihrer Alltagssituation sind die Basis, gefolgt von einer interdisziplinären Analyse mit Ärzten und Thera-

peutinnen. Daraus ergibt sich die Definition eines gemeinsamen Rehaziels. «Die Intensität des Trainings und der Wille der Patientinnen und Patienten, mitzumachen, sind ausschlaggebend für den Erfolg», unterstreicht Dr. Daniel Zutter. «Weil die Motivation ausschlaggebend ist, muss ein modernes ambulantes Rehazentrum nicht nur gesundheitliche Analysen durchführen, sondern auch innovative Methoden entwickeln, um bei den Patientinnen und Patienten die Motivation für das intensive Training zu fördern. Dafür investieren wir in moderne technologiegestützte Trainingsgeräte, die mithilfe spielerischer Elemente wie Computerspiele Anreize schaffen, nachhaltig am sprichwörtlichen Ball zu bleiben.» Neben

synedra



information technologies

synedra bietet Lösungen für das Management von Daten im Gesundheitswesen. Als erfolgreiches Medizin-IT-Unternehmen verstehen wir die Bedürfnisse unserer Kunden, zu denen Universitätskliniken und Krankenhausverbünde genauso gehören wie kleine Arztpraxen. Mit unserer Health Content Management Plattform synedra AIM helfen wir unseren Kunden dabei, ihre Workflows für die Behandlung von Patient*innen effizient und qualitativ zu organisieren. Qualität und Verlässlichkeit in der Beratung, in der Umsetzung, im Produkt und im Support sowie langfristige und partnerschaftliche Kundenbeziehungen zeichnen uns aus.

mit
synedra
durchstarten





Modernste Therapie- und Trainingsgeräte erlauben ein breites Spektrum für Patientinnen und Patienten. Beliebt und motivierend sind Geräte, welche eine individuell konzipierte Behandlung um spielerische Elemente bereichern.

den technologiegestützten Trainingsgeräten finden sich auch im Trainingsraum motivierende Elemente. So steht ein Leuchtturm im grossen Trainingsraum. Wenn die angestrebten und mit den Patientinnen und Patienten abgestimmten Ziele erreicht werden, kann er zum Leuchten gebracht werden.

Motivation ist effektiv die halbe Miete, denn neurologische Erkrankungen lösen bei rund der Hälfte der Patientinnen und Patienten Depressionen aus, sogenannte komorbide psychische Störungen. Das bedeutet, dass es im Rahmen einer körperlichen Erkrankung zu einer zusätzlichen erheblichen psychischen Belastung kommt. Das betrifft beispielsweise Menschen mit einer Schädel-Hirn-Verletzung, einem Schlaganfall oder einer chronischen Erkrankung wie Multipler Sklerose oder Parkinson.

«Krankheiten, Unfälle und andere Schicksalsschläge führen zu tiefgreifenden Veränderungen im Leben Betroffener und in deren Umfeld. Das

Selbstwertgefühl leidet, was zu sozialer Isolation führen kann», erklärt Dr. Zutter. «Meist handelt es sich dabei um Ängste und Depressionen; besonders nach Unfällen entwickeln Betroffene auch posttraumatische Belastungsstörungen. Psychische Begleiterkrankungen haben enorme Auswirkungen auf die Lebensqualität und die körperliche Rehabilitation. Zudem beeinträchtigen sie oft auch die Arbeits- und Erwerbsfähigkeit erheblich. Hier zeigt sich, wie wichtig ein umfassendes interdisziplinäres Angebot ist, das dank Bündelung der Kräfte an einem Ort individuelle Akzente setzen kann.»

Den Puls fühlen – ständige Weiterentwicklung

Bei VAMED Schweiz setzen sich die Verantwortlichen dafür ein, dass laufend neuste Erkenntnisse aus wissenschaftlichen Auswertungen und Praxiserfahrungen gewonnen werden. Das ist das Fundament, aufgrund dessen stets neuste Technologien und Behandlungsmethoden ein-

gesetzt werden. Dr. Daniel Zutter: «Wir streben auch künftig verschiedene innovative Versorgungsmodelle für ambulante neurologische Therapien an. Hierfür sind wir seit längerem intensiv mit Kostenträgern im Gespräch betreffend einer ambulanten neurologischen Intensivtherapie. Das Modell ist eine Alternative zu einem stationären Aufenthalt und bietet eine Therapieintensität von vergleichbarer Qualität. Gerade für Patientinnen und Patienten ohne Spitalbedürftigkeit sowie jüngere Menschen können wir so ein Reha-Setting im gewohnten Umfeld bieten. Ein solches Modell erlaubt es uns, uns weiterhin aktiv und innovativ für eine moderne, wirkungsvolle und wirtschaftlich vorteilhafte Gesundheitsversorgung zu engagieren.»

Weitere Informationen

www.vamed-rehazentrum.ch
www.rehaklinik-zihlschlacht.ch
www.rehaklinik-tschugg.ch